

Unterrichtsideen

Das Bild 'Unterricht I' von Oskar Schlemmer ist von seinem Inhalt her eher einfach und thematisch recht offen. D.h., man kann mit ihm vom (fortgeschrittenen) Grundschulalter bis zur Sek II arbeiten. Man wird das Bild am ehesten dazu benutzen, in einer Art von Metakommunikation den Unterricht selbst, bzw. Aspekte von ihm, zu thematisieren. Damit tritt die Bedeutung des Gemäldes im Kontext seiner Entstehung zwangsläufig in den Hintergrund. Spannend ist eher die Frage: Warum erscheint uns der Inhalt des Bildes so vertraut und gleichzeitig seine Darstellung so überraschend fremd. Die Bildanalyse kann den obigen Ausführungen folgen. Ich präsentiere im Folgenden drei eher handlungsorientierte Zugänge.

Perspektiven einnehmen

Wie oben erwähnt, herrscht zwischen Vordergrund und Hintergrund eine völlig unterschiedliche Atmosphäre. Man kann dies durch entsprechendes Abdecken der Figuren hinter der Lehrerin leicht zeigen. Thematisieren lässt sich dies auch dadurch, dass man *Sprechblasen* ins Bild legt. Dort können *Schüler des Vordergrundes* und solche *aus der letzten Bank* aufschreiben, was sie sehen und was sie in dem Moment erleben. Es dürfte im anschließenden Gespräch interessant sein, welche Unterschiede sichtbar werden zwischen einer Kommunikation face-to-face zur Lehrerin und dem Anblick von deren Rückenansicht aus größerer Entfernung. Dabei bleibt offen, welchen Status die SchülerInnen in den verschiedenen Altersstufen präferieren.

Das Zeige-Lexikon

Dass die Gestik der Lehrerin ein markantes Merkmal des Bildes ist, wurde oben herausgestellt. Dabei wurde auch klar, dass das Zeigen (auf etwas) ein wichtiger Baustein in der Kommunikation sein kann. Doch ist dies keinesfalls eindeutig. Wenn ich auf einen roten Würfel zeige, meine ich dann die Farbe Rot, den konkreten Würfel oder den Würfel als geometrische Figur? Man kann die Frage vereinfachen: Was meint eine Lehrerin, wenn sie auf die Tür, den Boden, auf einen Schüler, die eigene Person oder nach oben zeigt? Die SchülerInnen können eine Art Lexikon erstellen, in dem sie einerseits die zeigende Hand skizzieren und dahinter jeweils eine mögliche bzw. vermutete Bedeutung schreiben. Die SchülerInnen werden bei der Auswertung erkennen, wo eher Eindeutigkeit zu erwarten ist und wo nicht. Spannend wird dabei sein, was das Zeigen 'nach oben' bedeuten soll. Macht die Klasse im Stock darüber Lärm oder soll dies, wie bei Fußballern nach dem erfolgreichen Torschuss, eher auf ›Gott‹ verweisen?

Wände fürs Klassenzimmer

Wie bereits vermerkt, fehlen dem Bild alle Hinweise auf einen umgebenden Raum. Nun lässt sich zeigen, dass die Gestaltung des Klassenraumes für den dort stattfindenden Unterricht keinesfalls ohne Bedeutung ist. Ein möglicher Fachraum würde sogar das Unterrichtsgeschehen deutlich beeinflussen. Wie kann man nun der unbehausten Klasse auf dem Bild einen Raum verschaffen? Wenn wir das Bild (DIN-A5) auf ein größeres (z.B: DIN-A4) legen, bleibt ein Rand übrig. Wenn wir diesen als potentielle Wand imaginieren, können wir durch Einzeichnen und/oder Bemalen ein erwünschtes Klassenzimmer (zumindest in Ansätzen) herstellen. Man kann die Ränder, wenn man will, dann sogar nach oben falten, so dass das Bild den Boden einer offenen Schachtel bildet. Was für ein Klassenzimmer ist entstanden? Passt es zum dort stattfindenden Unterricht? Möchte man dort Unterricht haben?